



tätigkeitsbericht 2011/12

# alparc

ein Netzwerk  
mit Perspektiven

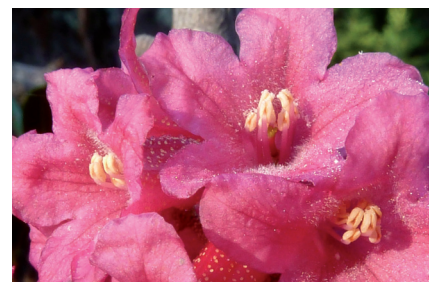


# t i e r u i

<b>1. Das Wort des Präsidenten</b> .....	<b>Seite 3</b>
<b>2. ALPARC: Wer sind wir?</b> .....	<b>Seite 4</b>
<b>3. Wie funktioniert das Netzwerk?</b> .....	<b>Seite 5</b>
<b>4. Die wichtigsten Aktivitäten der letzten beiden Jahre 2011 – 2012</b> .....	<b>Seite 6</b>
- Biodiversität und ökologische Netzwerke ..	Seite 6
- Regionalentwicklung und Lebensqualität ..	Seite 7
- gemeinsame Kommunikation und Umweltbildung .....	Seite 8
- das Leben des Netzwerks...	Seite 9
<b>5. Einige Zahlen zur Illustration der Aktionen des Netzwerks</b> .....	<b>Seite 10</b>
<b>6. Sich erinnern: Die Entstehungsgeschichte von ALPARC</b> .....	<b>Seite 12</b>
<b>7. Sich weiterentwickeln und handeln: gemeinsam voranschreiten</b> .....	<b>Seite 13</b>
- Warum muss sich das Netzwerk ALPARC weiterentwickeln? .....	Seite 13
- Die Gründung des Vereins ALPARC .....	Seite 14
- Neue Orientierung und Struktur von ALPARC .....	Seite 14
- Der Mehrwert ALPARCs für die Schutzgebiete .....	Seite 15
<b>8. Das Team der Geschäftsstelle ALPARC</b> .....	<b>Seite 15</b>



© Parco naturale Dolomiti di Sesto - Ghedina



© Parc National Svizzer - Hans Lozza



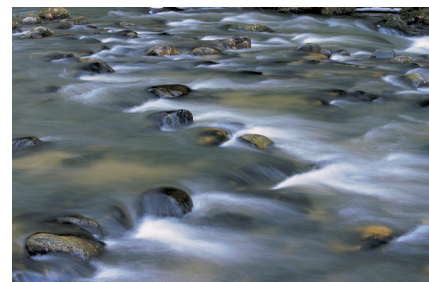
© Parc national des Ecrins - Marc Corail



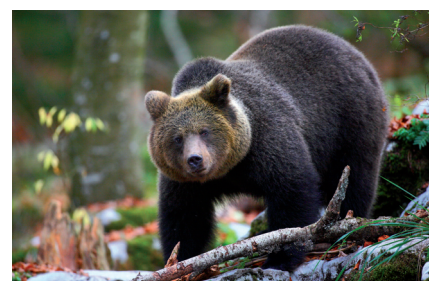
© Parc national de la Vanoise - Alexandre Garnier



© Nationalpark Hohe Tauern - Ferdinand Rieder



© Ufficio Parchi naturali Alto Adige - Josef Hackhofer



© Triglavski Narodni park - Dan Briški



## Das Wort des Präsidenten

Liebe Freunde, Kollegen, Förderer und Unterstützer des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete ALPARC!

Wir freuen uns, Ihnen diesen neuen Tätigkeitsbericht zu überreichen, der die Arbeit der letzten zwei Jahre widerspiegelt.

Unser Arbeitsprogramm wurde von der XI. Alpenkonferenz, 8. - 9. März 2011, in Brdo pri Kranju angenommen und dementsprechend umgesetzt.

In unserem Themenschwerpunkt „Biodiversität und ökologisches Netzwerk“ brachten wir zum einen das Alpine Space Projekt ECONNECT zum Abschluss, verstärkten aber gleichzeitig damit die Arbeit in den Pilotregionen. Wir unterstützten die Tätigkeiten der Plattform „Ökologischer Verbund“ der Alpenkonvention und bauten ebenso die Kooperation Alpen - Karpaten weiter aus.

Durch Veranstaltungen und Aktionen mit einer Vielzahl unterschiedlichster Akteure starteten wir in einen vor allem für die Zukunft wichtigen Arbeitsbereich, nämlich zur Rolle, Aufgabe und Funktion von Schutzgebieten in einer nachhaltigen Regionalentwicklung.

Als ein nach außen sichtbares Zeichen der Zusammenarbeit im Themenfeld Kommunikation und Umweltbildung können wir jetzt eine von den Schutzgebieten gemeinsam entwickelte neue Multivision über die alpinen Schutzgebiete der Öffentlichkeit präsentieren.

Unser gemeinsames Netzwerk ALARC existiert nun seit 16 Jahren, ein Anlass für uns zurückzublicken, ein paar Zahlen und Daten zu präsentieren, aber vor allem auch die wichtigen Funktionen unserer Arbeitseinheit in Chambéry zu unterstreichen.

Aber, wir müssen uns weiterentwickeln und ich bitte darum, dass wir hier, wie in der Vergangenheit, gemeinsam miteinander vorwärts gehen. Ein erster Schritt dazu wird die Gründung eines Vereins „ALPARC“ sein, einhergehend mit der Entwicklung neuer Strukturen und Arbeitsweisen.

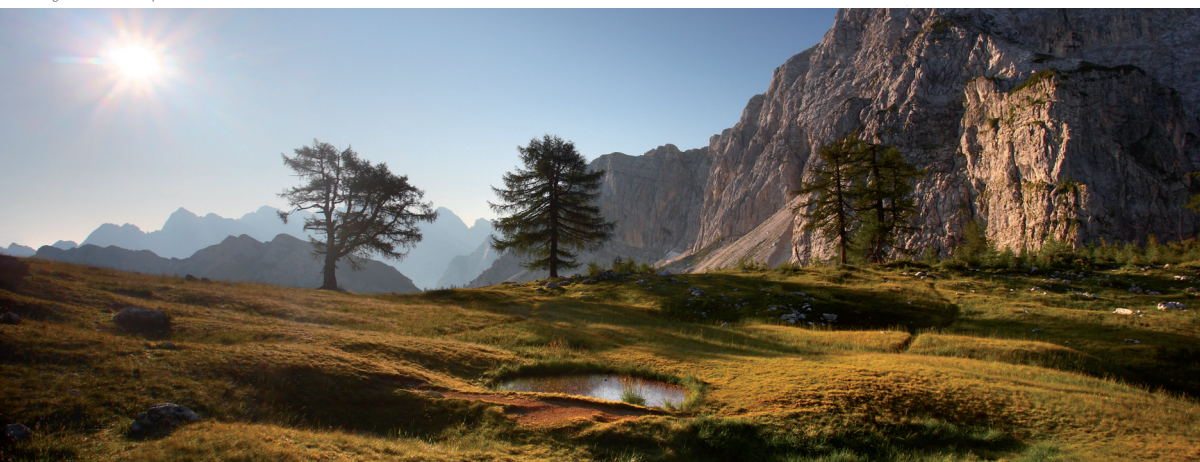
Im Augenblick aber bedanke ich persönlich vor allem bei allen unseren Finanzgebern und institutionellen Partnern, besonders beim französischen Staat und seinen beiden alpinen Regionen Provence-Alpes-Côte d'Azur und Rhône-Alpes und für die geleistete Arbeit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Task Force Schutzgebiete. Und zusammen möchten wir allen Schutzgebietsverwaltern und anderen Partnern danken, denn nur mit Ihrer Unterstützung war es möglich, unser gemeinsames Arbeitsprogramm erfolgreich umzusetzen. Auf Grund dieser positiven Gesamtbilanz können wir gestärkt unser Engagement für unsere Zukunft, die Alpen und die Alpenkonvention angehen.

**Und für diese Zukunft rechnen wir weiterhin mit Ihrer Zusammenarbeit und Unterstützung, um anstehende Veränderungen und Wechsel für Alle vorteilhaft umsetzen zu können.**

**Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre!**

**Dr. Michael Vogel**

Präsident ALPARC





## Das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete



© Parc National Svizzer - Hans Lozza



© Nationalpark Hohe Tauern - Andreas Rofner



© ALPARC



© Parc national de la Vanoise - Patrick Folliet



© Ufficio parchi naturali Alto Adige - Josef Hackhofer



© ALPARC



© ASTERS - Geoffrey Garcel



© Triglavski Narodni park - Dan Briški

→ **Netzwerk Alpiner Schutzgebiete** – internationale Regierungsorganisation, auf Basis einer Initiative Frankreichs gegründet, um zur Umsetzung der Alpenkonvention beizutragen, insbesondere des Protokolls „Naturschutz und Landschaftspflege“

→ **Aktiv in 8 Ländern** : Deutschland, Frankreich, Italien, Fürstentümer Liechtenstein und Monaco, Österreich, Schweiz und Slowenien

→ **Versammelt um die 1000 Schutzgebiete** (14 Nationalparks, 80 Regionalparks, 350 Naturschutzgebiete, 10 Biosphärenreservate und mehr als 500 andere Schutzgebiete der Alpen)

→ **Repräsentiert 25% der Fläche der Alpenkonvention**

→ **Arbeitet mit mehr als 200 Schutzgebietsverwaltern** der Alpenregionen zusammen

→ **Hat von 1997 bis 2012 mehr als 500 Veranstaltungen**, Konferenzen, Arbeitsgruppen, thematische Exkursionen und Fortbildungen für das Personal der Schutzgebiete mit einer Beteiligung von insgesamt mehr als 10 000 Personen organisiert

→ **Arbeitet in den 4 Alpensprachen** (Französisch, Deutsch, Italienisch, Slowenisch) und gegebenenfalls auch in Englisch für die Webseite, bei Ausstellungen und gedruckten Veröffentlichungen (mehr als 100 Veröffentlichungen und Beteiligung an weiteren Publikationen)

→ **Besitzt ein leistungsfähiges geographisches Informationssystem** (GIS) zur kartographischen Darstellung der Schutzgebiete

→ **Entwickelt innovative Instrumente** zur Kommunikation mit der breiten internationalen Öffentlichkeit (virtueller Besuch der Alpen - ViViAlp, Multivision „Für die Alpen“, Ausstellungen „Mythische Berge“ und „Rückkehr der Wildnis“...)

→ **Wird von einem multinationalen und mehrsprachlichen Team** animiert, mit 16 Jahren Erfahrung im Projektmanagement, einschließlich EU Projekte, internationale Politik des Naturschutzes und der Landschaftsplanung, Kooperation mit Ministerien und lokalen Instanzen, NGOs und wissenschaftlichen Einrichtungen, Koordination von internationalen Arbeitsgruppen ...

→ **Spezialisiert in aktuellen Themen** wie ökologischer Verbund, Managementinstrumente der Schutzgebiete, nachhaltiger Tourismus und Mobilität, ökologisches Bauen, internationale Kommunikationsmittel und Projekte der Umweltbildung, Kooperation mit anderen Gebirgsmassiven, insbesondere den Karpaten...

→ **Basiert auf einen Prozess der demokratischen Entscheidungsfindung** durch den Internationalen Lenkungsausschuss ALPARC (17 Mitglieder), geleitet von demokratisch gewählten Präsidenten (3)

→ **Unterstützt von Frankreich und den französischen Alpenregionen Provence-Alpes-Côte d'Azur und Rhône-Alpes**. Weitere Beiträge, projektspezifisch, von Deutschland, der Schweiz und den Fürstentümern Liechtenstein und Monaco.



# Wie funktioniert das Netzwerk?



## ALPARC: Wie funktioniert das Netzwerk?

ZEUGENAUSSAGE



„Wichtig sind für mich die Kontakte und der Austausch mit den anderen Schutzgebietsverwaltern.“

Heinrich HALLER,  
Direktor Schweizerischer Nationalpark /CH



© Parco naturale Sciliar Catinaccio - Maurizio Bedin

**Das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete versammelt alle Kategorien von großflächigen Schutzgebieten im Einzugsgebiet der Alpenkonvention.**

Dieses Netzwerk ist 1995 gegründet worden, um gemeinsam Projekte durchzuführen, sich über technisches Wissen auszutauschen, die Effizienz von Managementmethoden zu bewerten, und professionelle Treffen und Veranstaltungen zu verschiedenen Themen im Bereich des Managements der Fauna bis zu Fragen des Klimawandels, nicht zu vergessen der Regionalentwicklung zu organisieren.

Die durchzuführenden Aktionen ALPARCs werden vom **Internationalen Lenkungsausschuss** (ILA) bestimmt. Dieser setzt sich aus Schutzgebietsverwaltern, entsprechend der Vielfalt und der Anzahl der Schutzgebiete der verschiedenen Alpenländer, zusammen. Er legt die allgemeinen Richtlinien für die internationale Zusammenarbeit, unter Berücksichtigung der Anfragen und Prioritäten der Schutzgebiete, fest.

ALPARC verfügt über einen **Präsidenten und zwei Vize-Präsidenten**, die dem Internationalen Lenkungsausschuss vor-sitzen. Sie vertreten ALPARC in offiziellen Angelegenheiten.

Die grundlegenden Entscheidungen und die Auswahl der Kooperationsthemen werden alle zwei Jahre auf der **Generalversammlung** diskutiert, zu der alle Vertreter der alpinen Schutzgebiete eingeladen werden.

Für die Durchführung der Aktionen ALPARCs ist die **Task Force Schutzgebiete des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention (Geschäftsstelle des Netzwerks)** zuständig.

**Nationale Lenkungsausschüsse** begleiten die Arbeit der Task Force Schutzgebiete und stehen ihr bei der Verwirklichung von gemeinsamen Projekten durch ihre Ansprechpartner in den jeweiligen Alpenländern und Regionen zur Seite.

Die Arbeit im Rahmen von ALPARC wird so weit wie möglich in den 4 alpinen Hauptsprachen durchgeführt, auf diese Weise kann sich jeder in seiner Muttersprache ausdrücken, zu Veröffentlichungen beitragen und aktiv in die verschiedenen Projekten einbringen.



© Triglavski Narodni park - Don Briški

ZEUGENAUSSAGE



„(...) ALPARC stellt für mich eine wichtige Quelle für externe Informationen dar. Als Nationalpark-Mitarbeiter hat man das Problem, dass man sich zu mehr als 95% nur mit der eigenen kleinräumigen Fläche eines einzigen Nationalparks auseinander setzen kann/muss und so sind Informationen bzw. Vergleiche von außen von zentraler Bedeutung.“

Erich Weigand, National Park Kalkalpen /A

ZEUGENAUSSAGE



„ALPARC ist gerade für uns als sehr schlank organisierter Naturpark eine hervorragende Plattform um in einen Wissens- und Erfahrungsaustausch mit den Schutzgebieten im Alpenraum zu kommen... Das Netzwerk bietet hervorragende Beteiligungsmöglichkeiten, wie

aktuell die Beteiligung an VIVALP. Das Projektmanagement von ALPARC ist professionell und effektiv, die gemeinsam produzierten Produkte sind auf hohem Niveau. Ich möchte mich ganz herzlich beim Team von ALPARC für die Unterstützung bedanken.“

Rolf Eberhardt,  
Direktor des Naturparks Nagelfluhkette e.V. /D



© Parc Naziunal Svizzer - Hans Lozzo



## Die wichtigsten Aktivitäten der letzten beiden Jahre 2011 – 2012

Die Arbeitsschwerpunkte ALPARCs werden in Absprache mit allen Mitgliedern des Netzwerks festgelegt, sie sind in drei große Themenbereiche untergliedert:

- **Biodiversität und ökologische Netzwerke**
- **Regionalentwicklung und Lebensqualität**
- **gemeinsame Kommunikation und Umweltbildung**

Das Arbeitsprogramm ALPARC trägt zur Umsetzung verschiedener Punkte der Alpenkonventionsprotokolle und der Prioritäten der Alpenkonvention bei.



© Parc National Suisse - Hans Lozza

### 1. Biodiversität und ökologische Netzwerke

Verschiedene Veranstaltungen haben in den vergangenen 2 Jahren zugunsten der alpinen Biodiversität und der Entwicklung eines ökologischen Netzwerks in den Alpen stattgefunden. Die Alpen sind eine Hochburg der Biodiversität in Europa – dadurch kommt diesem Massiv eine besondere Verantwortung für den Schutz dieses außergewöhnlichen Naturerbes zu, zu dem auch zahlreiche weltweit einzigartige Arten zählen. **Dies ist ebenfalls das Ziel der Schutzgebiete, die im Netzwerk ALPARC zusammengeschlossen sind, um gemeinsame Antworten auf globale Herausforderungen zu finden.** Die Einrichtung von alpenweiten ökologischen Netzwerken gehört zur Strategie, die angenommen wurde, um den Erhalt dieses Naturerbe zu sichern, und die Schutzgebiete engagieren sich für die Verbesserung der ökologischen Vernetzung in den Alpen.

ZEUGENAUSSAGE



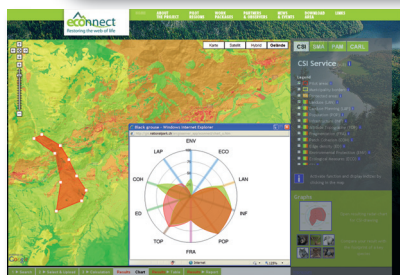
„Als ehemalige Vorsitzende der Plattform „Ökologischer Verbund“ der Alpenkonvention in den Jahren 2009–2010 denke ich, dass **ALPARC zur Schaffung eines transalpinen ökologischen Netzwerks viel investiert hat, dass es gleichzeitig Motor und Treibstoff war für die Einführung und Umsetzung dieser Thematik in den Alpen.**“

Marie-Odile GUTH, Generalrat für Umwelt und nachhaltige Entwicklung; CGEDD, /FR



„**ALPARC bietet dem Netzwerk der Schutzgebiete durch die Realisierung von verschiedenen Kommunikationsmitteln aber auch durch die konkrete Durchführung von Projekten wie ECON-NECT eine internationale Vitrine.**“

Christian SCHWOEHRER, Direktor ASTERS, /FR



© ECONNECT

#### → ECONNECT, ein Projekt der europaweiten territorialen Kooperation (Alpenraum), bedeutet...

- **21 konkrete Maßnahmen** für den ökologischen Verbund, die in 7 Pilotregionen durchgeführt wurden;
- Ein gemeinsames **Instrument der kartographischen Analyse** für ein ökologisches Kontinuum (JECAMI);
- Die Zusammenarbeit zahlreicher internationaler Partner aus den unterschiedlichsten Bereichen zur Schaffung des alpinen ökologischen Verbunds.



© ALPARC

#### → Die Plattform „Ökologischer Verbund“ der Alpenkonvention bedeutet...

- **8 offizielle anerkannte Pilotregionen** für den ökologischen Verbund;
- **Politische Unterstützung bei der Realisierung des ökologischen Netzwerks** durch die Alpenkonvention
- die Perspektive, in der Zukunft weitere Pilotregionen zu motivieren.



© ALPARC

#### → Die Kooperation Alpen – Karpaten bedeutet...

- die **Beteiligung von 36 Nationalparks und anderen Schutzgebieten der Karpaten**;
- **Austausch über innovative Themen** des Umweltschutzes, insbesondere methodischer Austausch über die Einrichtung eines ökologischen Netzwerks;
- Kommunikationsmittel und Studien über die großen Beutegreifer;
- Beitrag zur Einrichtung eines ökologischen Korridors Alpen – Karpaten.





## 2. Regionalentwicklung und Lebensqualität

Die Regionalentwicklung spielt eine zentrale Rolle für das Wohlbefinden der lokalen Bevölkerung in den Alpen. **Es ist mehr denn je von Bedeutung, diese Entwicklung strategisch auszurichten und politisch zu unterstützen, um die Lebensqualität für die alpine Bevölkerung zu verbessern.** ALPARC möchte dazu mit konkreten Projekten auf alpinem Niveau beitragen.



© ALPARC

### → Entwicklung neuer Aktivitäten: Die Schutzgebiete in den Gebirgsregionen Europas werden eine immer größere aktive Rolle in der Regionalentwicklung spielen

- Workshop "Schutzgebiete als Werkzeug für die Regionalentwicklung" vom 13. bis 15. Oktober 2011 in der Chartreuse (F);
- **mehr als 30 wissenschaftliche Experten** und Spezialisten aus den Schutzgebietsverwaltungen, angereist aus ganz Europa, diskutierten über die Rolle der Schutzgebiete in Hinblick auf die Regionalentwicklung in Gebirgsregionen;
- **der wirtschaftliche Einfluss der Schutzgebiete** liegt heutzutage besonders im Bereich der Wertschöpfung durch den nachhaltigen Tourismus;
- In der Zukunft sollte die Forschung sich mehr mit **dem von den Parks erzeugten ökonomischen Potential** befassen (ökosystemische und kulturelle Dienstleistungen...), **der Mitwirkung der lokalen Akteure** (Wahrnehmung, Akzeptanz, verschiedene Ebenen der lokalen Governance, etc...) und mit **den Veränderungen des Regionalmanagement** (adaptive Maßnahmen, Szenarien in Hinblick auf den Klimawandel, demografischer Wandel, etc...) auseinandersetzen.



© ALPARC



„Ohne die Alpen gäbe es keine Alpenbewohner. Die Alpen brauchen nun aber ALPARC. Daraus ergibt sich logisch die einfache Gleichung: **Die Alpenbewohner brauchen ALPARC!**“

Alexandre MIGNOTTE, Direktor der CIPRA /FR

### → Nachhaltiges Bauen in den Alpen: Exkursionen zum Sehen und Verstehen

- 3 tägige Exkursion vom 2. bis 4. November 2011;
- **40 Teilnehmer aus 6 alpinen Ländern**,
- 4 besuchte Staaten: Deutschland, Österreich, Schweiz, Lichtenstein;
- Analyse der sozi-kulturellen, ökonomischen und politischen Zusammenhänge, um eine globale Strategie zur Unterstützung des ökologischen Bauens zu entwickeln (insbesondere das Bevorzugen der lokalen Ressourcen sowie des lokalen Knowhows);
- **Berücksichtigung des lokalen und traditionellen Knowhows im Bereich des nachhaltigen Bauens sowie bei der Modernisierung und Renovierung von Gebäuden.**



© ALPARC

### → Die erneuerbaren Energien in den alpinen Parks – Nutzungskonflikte, notwendige Aktionen und Lösungsansätze

- **21 befragte Parks** im gesamten Alpenraum;
- Ein von der Schweizer Akademie für Naturwissenschaften in Kooperation mit dem Netzwerk alpiner Schutzgebiete (ALPARC) durchgeführtes Projekt, teilfinanziert vom Schweizer Bundesamt für Umwelt (BAFU);
- **Die meisten erfassten Konflikte betreffen Windenergie und Wasserkraft** (das Projekt Recharge.Green, ein ETC Alpine Space Projekt, hauptsächlich von CIPRA International und ALPARC entwickelt, sucht Lösungsstrategien für die neuen Herausforderungen. Beginn des Projekts im Herbst 2012);
- Der Bericht ist in drei Sprachen erhältlich (deutsch, französisch und italienisch), und kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: [www.parkforschung.ch](http://www.parkforschung.ch).

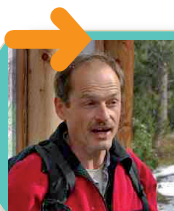




## 3. Gemeinsame Kommunikation und Umweltbildung

Zu den Zielen des Netzwerks ALPARC gehören seit jeher die Präsentation der alpinen Schutzgebiete für eine internationale Öffentlichkeit, die Bewusstseinsbildung für die Bedeutung des Naturschutzes in den Alpen und somit auch die Stärkung der Rolle der Schutzgebiete. In den vergangenen Jahren hat ALPARC seine Kommunikationsstrategie in Hinblick auf die breite Öffentlichkeit verstärkt, da es unabdingbar ist, dass **ein jeder etwas zum Umweltschutz und zur Wertschätzung des gemeinsamen kulturellen und natürlichen Erbes der Alpen, beiträgt**. Heutzutage, unter dem Einfluss der großen internationalen Organisationen und durch das bei der letzten UN Konferenz für Regionalentwicklung (Rio +20) in Rio entwickelte Dokument „Die Zukunft, die wir wollen“, erscheint es noch viel wichtiger sich **gemeinsam mit den alpinen Akteuren in Projekten der Umweltbildung** zu engagieren.

### ZEUGENAUSSAGE



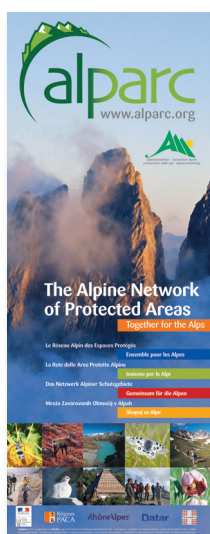
„Durch solche Aktivitäten ist in den letzten Jahren **eine neue Identität und ein Wir-Gefühl** der alpinen Schutzgebiete entstanden, das früher kaum vorstellbar gewesen wäre!“

Hans LOZZA, Schweizerischer Nationalpark /CH



„Häufig arbeiten die Schutzgebiete für sich allein, obwohl das Teilen der Probleme und ein gemeinsames Lösungsfinden wirklich ein Gewinn sein kann. ALPARC ist somit für uns **eine wichtige Referenz in unserer Arbeit**.“

Cristina DEL CORSO, Nationalpark Gran Paradiso, /IT



Postkarte Multivision

### → Die gemeinsame Kommunikation der Schutzgebiete des Netzwerks ALPARC:

- Eine gemeinsame Kommunikationsstrategie und ein gemeinsames Grafik-Design;
- Eine Website **www.alparc.org** in 5 Sprachen mit Ressourcen und Publikationen zum Herunterladen, regelmäßig neuerscheinenden Informationen (Internationale Neuigkeiten, Neuigkeiten der Alpen, von ALPARC und der Schutzgebiete), ein Kalender mit den Veranstaltungen von ALPARC sowie der alpinen Schutzgebiete und auf internationaler Ebene;
- Ein Newsletter, übersetzt in 5 Sprachen und versendet an über 3000 Abonnenten, 4 bis 6 Mal pro Jahr;
- Eine Kollektion von 64 Postkarten, die die Schutzgebiete des Netzwerks repräsentieren und in den Informationszentren der Parks verteilt werden;
- Informationsstände und Wanderausstellungen, die den Schutzgebieten zur Verfügung stehen (Biodiversität, Mythische Berge, Rückkehr der Wildnis, etc.)
- Verschiedene thematische Veröffentlichungen in 5 Sprachen, die den Schutzgebieten zur Verfügung stehen.

### → Instrumente zur Sensibilisierung und zum Entdecken der Alpen

Die Multivisionsschau ...

- 20 Partner die ca. 60 Schutzgebiete in 6 Alpenländern repräsentieren
- Eine 23 minütige Reise in Bildern und Musik quer durch die Vielfalt der Alpen
- 24. Mai 2012 : gemeinsam von allen Partnern im gesamten Alpenraum begangene Premiere im Rahmen des Europäischen Tags der Parke
- Ein gemeinsames Werkzeug, welches allen Schutzgebieten zur freien Nutzung zur Verfügung steht
- Den Bedürfnissen der Informationszentren und sonstiger Veranstaltungen der Parke angepasste Versionen der Multivision, in 5 Sprachen verfügbar!
- Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit, insbesondere Familien, für den Schutz der Alpen und die Arbeit im Netzwerk Alpiner Schutzgebiete





© ALPARC

## ZEUGENAUSSAGE



„Die technische Kooperation, die seit mehreren Jahren zwischen den beiden Netzwerken (ALPARC und REEMA) besteht, ist besonders effizient. Gemeinsames Arbeiten schafft einen Gewinn an Zeit und Geld für beide Seiten.“

Isabelle ROUX, REEMA /FR

## → ViViAlp....

- Ein Werkzeug zum Entdecken des gesamten Alpenraums und seiner Schätze (in 5 Sprachen)
- 30 Schutzgebiete in 6 Alpenländern
- 17 ViViAlp Stationen in 6 Alpenländern
- 1 mobile Station, die für Veranstaltungen zur Verfügung steht
- 1 Online-Version mit Google Earth in 5 Sprachen
- 2012 : 3 neue ViViAlp Stationen werden in den Alpen installiert

## → Die Kartographie der alpinen Schutzgebiete : ALPARCs geographisches Informationssystem

- Eine Datenbank, verfügbar für unsere Partner, die unterschiedliche Informationen zu den alpinen Schutzgebieten liefert und die im Augenblick u.a. 14 Nationalparks und 73 Natur-/Regionalparks beinhaltet. Eine umfassende Aktualisierung und Korrektur der Datenbank wurde kürzlich abgeschlossen.
- Auf Basis dieser Datenbank können **thematische Karten** erstellt werden (z.B. zu den unterschiedlichen Kategorien der Schutzgebiete, zu den unterschiedlichen Flächen- und Bodennutzungsformen, ...), um somit den Gebietsverwaltern ihre Arbeit zu vereinfachen und leichter die Herausforderungen für ein alpenweites Projekt aufzuzeigen. Darüber hinaus ist es ebenso möglich **globale Statistiken über Schutzgebiete** zu realisieren.
- Diese Karten dienen des Weiteren als Basis für **die zukünftige Erstellung eines Atlas der alpinen Schutzgebiete**. Dieser Atlas wird in einer ersten Phase nur digital verfügbar sein.

## → Die Arbeitsgruppe „Umweltbildung zur Bergnatur“

Die Arbeitsgruppe « Umweltbildung zur Bergnatur der alpinen Schutzgebiete », die 2009 in Kooperation mit der REEMA gegründet wurde, setzt seine Arbeit mit einem **2. Arbeitstreffen im Oktober 2012** (im Nationalpark Hohe Tauern) fort, um Perspektiven zu schaffen und gemeinsame Projekte zu entwickeln.

## 4. Das Leben des Netzwerks...

- 5 Sitzungen des **Internationalen Lenkungsausschusses** ALPARC in den Jahren 2011-2012: Triesenberg/FL, Berchtesgaden/D, Monaco/MC, Bern/CH und Cortina d'Ampezzo/I, dazu weitere Sitzungen der **Nationalen Lenkungsausschüsse** der verschiedenen Länder.

→ Eine für alle zugängliche Informationsstelle: Anfragen zu Adressen der Schutzgebiete, Dokumenten, Kontakten, Verbreitung von Informationen und speziell auch Projektaufträgen, Übersetzungen und Vernetzungen ...

## → Managementinstrumente für die Schutzgebiete

**Indikatoren zum Messen der Effektivität von Managementmaßnahmen:** ein konkretes Werkzeug. Workshop vom 16 bis 18. März 2011 in Marbach (CH)

- Über dreißig Teilnehmer aus der Schweiz, Deutschland, Italien und Österreich haben ein gemeinsames Werkzeug in alpinem Maßstab erarbeitet...
- ...zum **Messen der Managementmaßnahmen:** eine Herausforderung der sich die Schutzgebiete immer häufiger stellen müssen...
- ...und **um eine bessere Lesbarkeit und Transparenz** der Verwaltung gegenüber administrativen Instanzen und finanzieller Partner zu erreichen...
- ...ein Werkzeug, das diesen Anforderungen entspricht und in allen alpinen Sprachen und in Englisch übersetzt ist, unter folgendem Link herunterzuladen: <http://de.alparc.org/index.php/ressourcen/unsere-veroeffentlichungen>

## → Forschung in Schutzgebieten: eco.mont

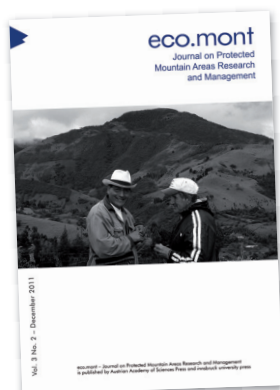
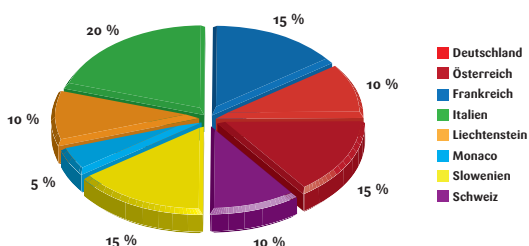
- Die Zeitschrift „eco.mont“ ist eine Initiative des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete (ALPARC), des internationalen wissenschaftlichen Komitees für Alpenforschung (ISCAR), der österreichischen Akademie für Wissenschaft (ÖAW) und der Universität Innsbruck;
- ihr Ziel ist es, **Fragen sowohl der Forschung als auch der Verwaltung „in“ und „über“ die alpinen Schutzgebiete zu behandeln, ohne dabei andere Schutzgebiete in Gebirgsregionen Europas oder anderswo auszuschließen;**
- „eco.mont“ erscheint zweimal pro Jahr, in digitaler wie auch gedruckter Form;
- Teilnahme an der Vorbereitung des **Symposiums der Forschung in den alpinen Schutzgebieten in Zusammenarbeit mit ISCAR-P**, das 2013 im Nationalpark Hohe Tauern (Mittersill/A) stattfinden wird.

## → aber auch: Treffen mit viel Emotionen!

das Memorial Danilo Re...

- Eine Gelegenheit um sich auszutauschen, zu treffen, Projekte mit Partnern zu planen... oder sich einfach « vereint » zu fühlen: **gemeinsam für die Alpen!**
- 2011 im Nationalpark Triglav: 42 Mannschaften aus den Alpen und 2 aus den Karpaten (eine rumänische und eine serbische)
- 2012 im Park Adamello: 39 Mannschaften aus verschiedenen alpinen Parks haben mit Begeisterung an dem reichen und abwechslungsreichen Programm teilgenommen!
- **2013 Rendezvous im Nationalpark Vanoise (F)!**
- Ein thematisches Treffen, das sich an die Parkwächter richtet und Themen ihrer täglichen Arbeit behandelt, ein Moment der Information und des Austauschs.

## Sitzungen des ILA von 2001 bis 2011



© Parc national de la Vanoise - Christian Neumüller

## Einige Zahlen zur Illustration der Aktionen des Netzwerks

### ZEUGENAUSSAGE



„ALPARC ermöglicht die Öffnung nach außen, besonders für ein kleines Schutzgebiet wie das unsere, das vor allem eine lokale Existenz hat, aber keine nationale oder grenzübergreifende.“

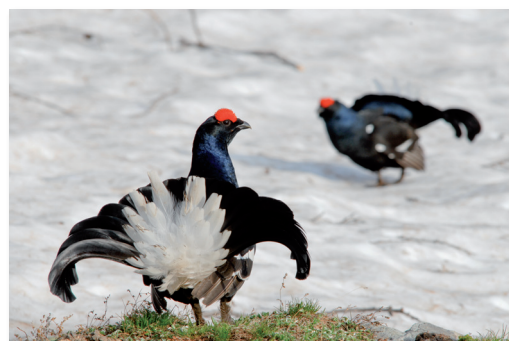
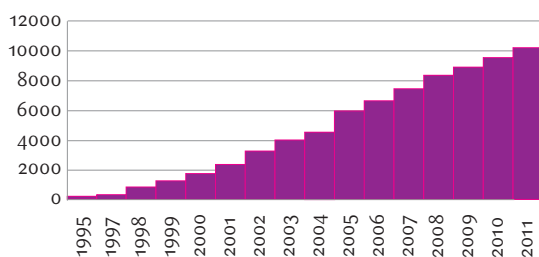
Massimo Bocca, Naturpark Mont Avic, /IT



© Parc Nazional Svizzer - Hans Lozzo

Das Netzwerk ALPARC, das bereits seit 16 Jahren aktiv ist, organisiert zahlreiche Veranstaltungen, Events, Workshops und Seminare, Exkursionen, Kolloquien und Konferenzen, die sich in erster Linie an das Personal der alpinen Schutzgebiete richten. Seit seiner Gründung konnte das Netzwerk, dank seiner starken Dynamik, **mehr als 10 000 Teilnehmer** bei seinen Veranstaltungen begrüßen.

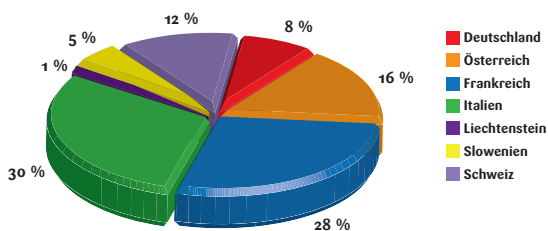
### → Zahl der Teilnehmer summiert



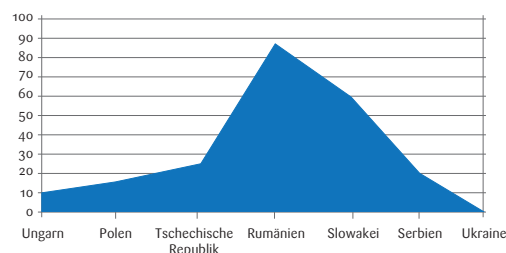
© Parc national des Ecrins - Rodolphe Papet

• Seit 1998 erfreuen sich die Veranstaltungen von ALPARC eines **doppelten Wachstums**, sowohl in Bezug auf die Zahl der Veranstaltungen wie auch auf die gastgebenden Länder dieser Veranstaltungen. Diese Länder wurden in den Statistiken in folgenden Kategorien zusammengefasst: die Mitgliedsstaaten der Alpenkonvention (die 88% der Veranstaltungen empfangen und organisieren), die Mitgliedsstaaten der Karpatenkonvention (4% der Veranstaltungen) und andere Länder, die nicht Unterzeichner einer dieser Konventionen sind (7%). Die Öffentlichkeitsarbeit und die Weitervermittlung des Know-hows des Netzwerks ALPARC machen also nicht an den Grenzen der Alpen halt, sondern erstrecken sich auch darüber hinaus, in die Karpaten und andere Länder und Regionen, wie Großbritannien oder Norwegen.

### → An den Projekten beteiligte Staaten



### → Teilnehmer an den Veranstaltungen von ALPARC aus den Ländern der Karpatenkonvention



Dank dieser Veranstaltungen - aber auch aufgrund der umfangreichen Informationen, die von der Task Force Schutzgebiete für die Länder und die Partner die sich für den Schutz der alpinen Biodiversität stark machen, bereit gestellt werden - ist es **ALPARC gelungen, ein aktives Austausch- und Kooperationsnetzwerk für die Schutzgebiete aufzubauen, eine Verbindung, die sich nicht nur durch ganz Europa sondern auch darüber hinaus erstreckt.**



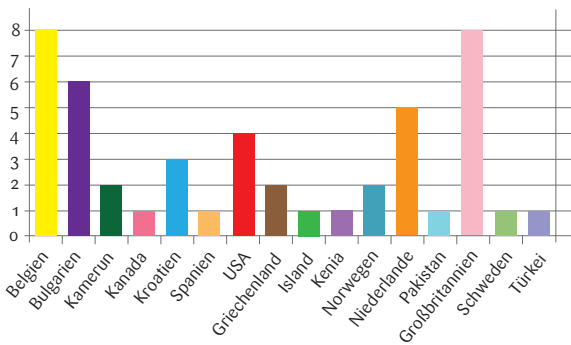
## → Die größten Projekte des Netzwerks ALPARC der letzten Jahre

ViViAlp 2												
Multivision												
Econnect (EU: ETC Alpine Space, Partner)												*
Kontinuum Initiative												
Die alpinen Schutzgebiete: eine fantastische Welt												
Alpencom (EU: Interreg Alpine Space, Leadpartner)												
Mythische Berge												
Habitatp (EU: Interreg Alpine Space, Leadpartner)												
*ALPARC hat einen bedeuten- den Beitrag zur Ausarbeitung des ETC Projekts Recharge.Green geleistet, das im Juli 2012 bewilligt wurde	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	laufend	

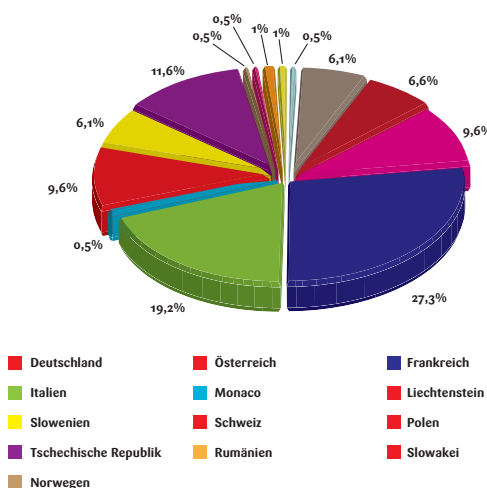


© ASTERS - Julien Heuret

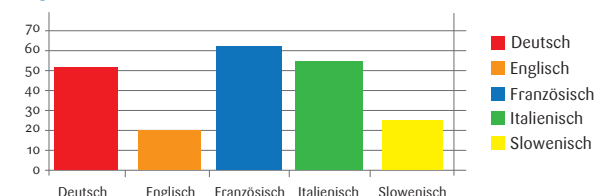
## → Teilnehmer aus anderen Ländern (nicht Mitglieder der Alpen- oder Karpatenkonvention)



## → Veranstaltungsorte von 2001-2011



## → Sprachversionen der Publikationen

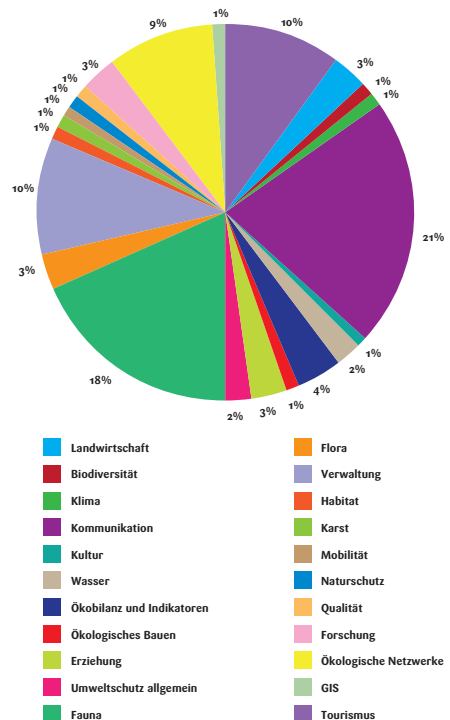


Die Aktivitäten und Arbeitsschwerpunkte des Netzwerks ALPARC werden vom Internationalen Lenkungsausschuss (ILA) festgelegt, der sich aus 16 Mitgliedern, die die 8 Mitgliedsstaaten der Alpenkonvention sowie die Schutzgebiete der Alpen repräsentieren, zusammensetzt. Dieser Lenkungsausschuss ist das demokratische Fundament des Netzwerks. Seine Arbeitssitzungen, die die Umsetzung der Aktionen des Netzwerks begleiten und überwachen, wurden in allen Ländern der Alpen aber auch darüber hinaus abgehalten.

**Die Publikationen des Netzwerks ALPARC sind anerkannte Werkzeuge** für eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit aber auch als Informationskanal um die zahlreichen Partner des Netzwerks über den Fortschritt der verschiedenen Projekte auf dem Laufenden zu halten oder auf neu aktuelle Themen in den Alpen hinzuweisen.

In der Tat wurden in den vergangenen 16 Jahren eine Vielzahl Dossiers und thematischer Broschüren für die Akteure der alpinen Schutzgebiete veröffentlicht. Publikationen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung tragen und teilweise in Zusammenarbeit mit anderen alpinen Organisationen und Einrichtungen wie der CIPRA, dem WWF, ISCAR, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, dem Institut für Alpine Geographie, der Universität Innsbruck, usw. erarbeitet wurden. Die Gesamtzahl der Veröffentlichungen ALPARCs beträgt zur Zeit **119 Publikationen in den 4 Alpensprachen sowie oft auch in Englisch**. Seit 2005 kann ein großer Teil der Veröffentlichungen auch digital auf der Homepage heruntergeladen werden. Die Veröffentlichungen von ALPARC werden umweltfreundlich produziert (Recyclingpapier mit FSC Zertifikat, umweltfreundliche Tinte, etc.).

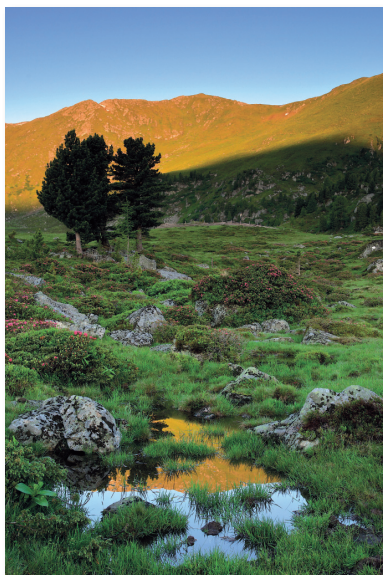
## → Veranstaltungsthemen



## Sich erinnern: die Entstehungsgeschichte von ALPARC



© ALPARC



© Nationalpark Nockberge - Helmut Moik



© ALPARC



© ASTERS - Patrick Perret



© Nationalpark Berchtesgaden - Johann Stanggassinger

Vor mehr als 16 Jahren, im Oktober 1995 wurde das Netzwerk **Alpiner Schutzgebiete ALPARC** im südfranzösischen Gap (F) ins Leben gerufen. Bei der ersten Versammlung der Schutzgebietsverwalter der Alpen wurde beschlossen, von nun an zu verschiedenen Themen des Naturschutzes und der Regionalentwicklung zusammenzuarbeiten und auch zusammen zu kommunizieren.

Nach und nach strukturierte sich ein Netzwerk, wie es zuvor in den Alpen von staatlicher Seite aus keines gab. So gut wie alle Schutzgebiete mit eigenem Personal beteiligten sich seitdem an der einen oder anderen Aktion von ALPARC, Sprachgrenzen wurden überwunden, Gemeinsamkeiten entdeckt und Unterschiede führten zu gegenseitigem Lernen und einem nie zuvor dagewesenen Austausch über Methoden des Schutzgebietsmanagements in allen Alpenstaaten. **Ein Netzwerk der Akteure mit konkreten Aktionen, kontinuierlichen Arbeitsgruppen und einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit hatte sich entwickelt.**

### Von Grenoble nach Chambéry über Gap

Zunächst noch angegliedert an die Universität Grenoble, wurden 1995 die ersten Projekte gestartet. Bald wurde ein eigenes Team im Nationalpark Les Ecrins für die Koordination der internationalen Aktivitäten der Schutzgebiete eingerichtet. Ab 2006 wurde diese Geschäftsstelle des Netzwerks, die Task Force Schutzgebiete (TFPA) an das Ständige Sekretariat der Alpenkonvention angegliedert, als freiwilliger Beitrag Frankreichs (Staat und Regionen) zur Umsetzung der Alpenkonvention. **Somit vollzog sich seit Gründung des Netzwerks eine fortwährende Anpassung seines Statuts, um dem Prozess und der Entwicklung der Institutionen der Alpenkonvention gerecht zu werden.**

### ZEUGENAUSSAGE



„Das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete ALPARC arbeitet seit vielen Jahren hochprofessionell... Was ich besonders schätze ist der internationale Ansatz, das Wissen, dass kulturell bedingt nicht alles überall gleich funktioniert und dass man trotzdem miteinander reden und arbeiten kann. Das ist leider immer noch die Ausnahme in den Alpen und wohl auch in anderen Regionen. **So hat ALPARC viel bewegt und viel für die Natur und für die Menschen gemacht...**Ich habe erfahren, wie viel die Vernetzung über die Landesgrenzen hinweg für Natur und Bevölkerung bringen kann.“

Andreas Götz,  
Direktor CIPRA International 1996 – 2012 /FL

### ZEUGENAUSSAGE



„Ich war in Gap im Oktober 1995 dabei als ALPARC gegründet wurde! Um zusammenzufassen was in den letzten 15 Jahren passiert ist, würde ich sagen, dass trotz der Schwierigkeiten der unterschiedlichen Sprachen, **dies tatsächlich eine positive Öffnung der Gesinnung ermöglicht hat und einen echten Austausch über Grundsatzfragen. In einem Wort würde ich ALPARC einen Auslöser nennen.**

Ich würde auch sagen, dass für mich **ALPARC ein absolut grundsätzliches Werkzeug ist, das wirklich hilft, eine europäische Mentalität zu schaffen!**“

Guido Méeus, Nationalpark Vanoise /FR



## Warum muss sich das Netzwerk ALPARC weiterentwickeln?

Die stark projektbezogene Ausrichtung des Netzwerks ALPARC und die von seinen Partnern erwartete Dynamik und Flexibilität führen heute zu einer weiteren Entwicklung: **Das Netzwerk ALPARC braucht eine legale Basis und Struktur, um größere gemeinsame Projekte abwickeln zu können, vor allem aber auch um den Schutzgebieten der Alpen ein stärkeres internationales Gesicht und Gewicht zu verleihen.** Oberstes Leitmotiv bleibt es weiterhin, einen effizienten und praxisrelevanten konkreten Beitrag zur Umsetzung der Alpenkonvention und insbesondere ihres Naturschutzprotokolls zu leisten.

Bisher wurde die Koordination der gemeinsamen Aktivitäten der alpinen Schutzgebiete aller Alpentaaten allein durch Frankreich und seine alpinen Regionen Rhône-Alpes und Provence-Alpes-Côte d'Azur finanziert, durch projektbezogene Unterstützungen aus Deutschland, der Schweiz sowie der Fürstentümer Monaco und Liechtenstein sowie einiger privater Sponsoren (MAVA- und Heidehof Stiftung). Weiter hat die Stadt Chambéry großzügiger Weise seit 2005 die Infrastruktur für die TFPA im „Haus der Parke und der Berge“ gratis zur Verfügung gestellt. Für diese generöse Unterstützung durch die französischen Partner bedanken wir uns auch an dieser Stelle ganz herzlich.

**Nun gilt es, gemeinsam eine breitere Basis für die internationale Kooperation aufzubauen, getreu dem Slogan: „Die alpinen Schutzgebiete – gemeinsam für die Alpen“.**

ZEUGENAUSSAGE



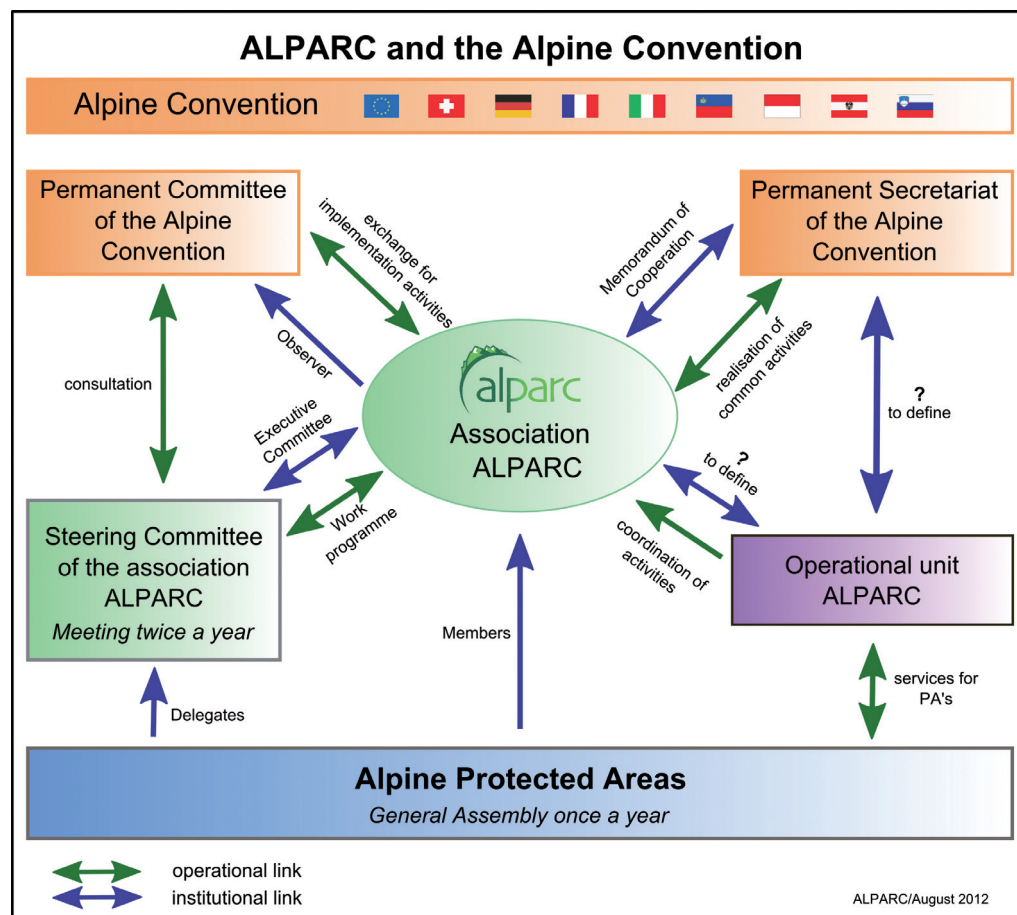
„ALPARC ist für uns sehr wichtig, da dieses Netzwerk Personen und ihre Erfahrungen im Parkmanagement miteinander verbindet, ein solides Rückgrat für gemeinsame Projekte in den Alpen bildet: für mich ist es das beste Werkzeug zur Umsetzung der Alpenkonvention.“

Martin Šolar,  
Direktor Nationalpark Triglav /SI

Dieses Vorgehen ist unabhängig vom aktuellen Statut der Task Force Schutzgebiete des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention, und hat zum einzigen Ziel, das Netzwerk der Schutzgebiete zu verstärken und zu strukturieren, und es noch konkurrenzfähiger für internationale Projekte zu machen, die zur konkreten Anwendung der Alpenkonvention und ihrer Protokolle beitragen.



© Ufficio parchi naturali Alto Adige - Josef Hackhofer



## Die Gründung des Vereins ALPARC



© ALPARC

Die Strukturierung eines Netzwerks mit Hunderten von institutionellen Partnern und Schutzgebietsverwaltern ist eine aufwendige Angelegenheit. Vielleicht war ALPARC genau aus diesem Grund, als informelle Arbeitsgemeinschaft, so erfolgreich, auch wenn es sich in der Realität um eine „de facto“ Organisation handelt.

Es geht nun darum, dieser bestehenden „de facto“ Organisation eine echte rechtliche Struktur zu verleihen und dabei die enge Bindung an die Alpenkonvention durch ein entsprechend geeignetes Mittel (einem Memorandum of Co-operation) zu verstärken.

Damit soll die steigende Zahl von Projekten und Anfragen der Schutzgebiete noch effizienter koordiniert werden. Die einzig wirklich in Frage kommende Möglichkeit, eine solch großen „Gemeinschaft“ rechtlich zu strukturieren bietet derzeit nur der Status „Verein“. Leider gibt es bisher noch keine internationale rechtliche Form, beispielsweise ein „Verein Europäischen Rechts“, die der internationalen Ausrichtung von ALPARC gerecht werden würde. Da eine solche internationale Rechtsform dem internationalen Charakter ALPARCs am besten entsprechen würde, wird eine Überführung in eine solche, sobald dies von der europäischen Union ermöglicht werden wird, angestrebt (dies ist auch in der Satzung des Vereins ALPARC so festgelegt).

Der Internationale Lenkungsausschuss von ALPARC hat daher vorgeschlagen, anlässlich der Alpenwoche und XII. Alpenkonferenz 2012 in der Schweiz die Gründungsversammlung von ALPARC als Verein durchzuführen. Damit sollen eine möglichst große Anzahl von international aktiven Schutzgebieten der Alpen vereint werden mit dem Ziel, Energien und Mittel zu bündeln. Ein gut strukturiertes Netzwerk mit alpenweit aktiven Mitgliedern einschließlich nationaler Repräsentanten dürfte die gemeinsame Arbeit stärken und auch die Finanzierung auf eine breitere Basis stellen.

### ZEUGENAUSSAGE



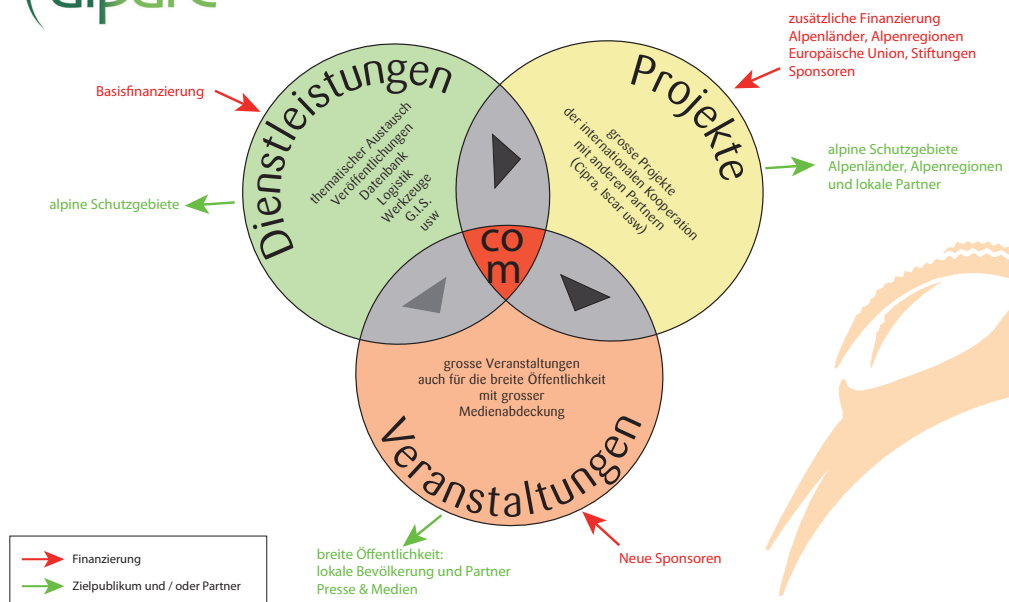
„Das menschliche Abenteuer hat mich besonders beeindruckt... 15 Jahre später gibt es große internationale Treffen, Überlegungen zu zentralen Themen wie ökologische Korridore oder Regionalentwicklung im Gebirge... Ich muss da immer wieder an den kleinen harten Kern am Anfang denken, der heute zur effektiven Existenz einer kollektiven Intelligenz geworden ist, in der das gemeinsame Nachdenken immer noch ein Vergnügen ist. Man sieht auch, dass man sich nicht geirrt hat“

Claude Dautrey, Nationalpark Les Ecrins /FR

## Neue Orientierung und Struktur von ALPARC



Strukturierung der Aktivitäten von ALPARC



Folgende alpine und europäische Schwerpunktthemen stehen im Mittelpunkt der künftigen Aktivitäten des Netzwerks ALPARC:

- Biodiversität und ökologische Vernetzung
- Regionale nachhaltige Entwicklung und Lebensqualität
- Kommunikation - Umweltbildung & Sensibilisierung

Diese Arbeitsschwerpunkte werden es ermöglichen, übergreifende Phänomene von globaler Bedeutung, wie Klima-

wandel, die Erhaltung der Artenvielfalt, nachhaltige wirtschaftliche und ökologische Entwicklung und die Sensibilisierung der Bevölkerung und vor allem junger Menschen, welche die großen Herausforderungen unserer Zeit darstellen, zu begegnen.

Zur Durchführung seiner Aktivitäten und um eine größere Sichtbarkeit anzustreben, werden die Aktivitäten ALPARCs von nun an in drei Hauptbereiche gegliedert: **Dienstleistungen, Projekte und öffentliche Veranstaltungen.**



# Der Mehrwert ALPARCs für die alpinen Schutzgebiete

Das oberste Ziel des Netzwerks ALPARC ist es, den Austausch von Erfahrungen und Know-how zwischen den alpinen Schutzgebietsverwaltern zu fördern, in allen gemeinsamen Themenbereichen. Aufgrund dieser Tatsache stehen den Verwaltern Ressourcen und ein privilegierter Ort des Austausches zur Verfügung, indem sie an den von ALPARC organisierten Aktivitäten teilnehmen.

## Ich bin Schutzgebietsverwalter, welchen Nutzen hat ALPARC für mich?

### ALPARC...

- ... stellt eine **konkrete Infrastruktur** zur Verfügung, mit den dazugehörigen Dienstleistungen (z.B. logistische Hilfe, Mediation, Daten, Entwicklung von Managementinstrumenten ...)
- ... **erspart** den Schutzgebieten Zeit und Geld durch die Koordination der gemeinsamen Aktivitäten und Projekte (z.B. gemeinsame Kommunikationsmittel)
- ... **hilft bei der Entwicklung von Projekten**, die ein einzelnes Schutzgebiet nicht durchführen kann (z.B. ViViAlp, Multivision)

- ... **führt Lobbying** für die alpinen Schutzgebiete durch (z.B. bei Regierungen oder europäischen Einrichtungen)
- ... **findet Finanzmittel** durch europäische Projekte und andere Quellen, um in gemeinsame Arbeit zu investieren, von der jedes Schutzgebiet profitieren kann, das am Projekt teilgenommen hat (z.B. Kontinuum Initiative, ECONNECT, ALPENCOM, HABITALP)

ZEUGENAUSSAGE



„Die Fortführung der Tätigkeiten ALPARCs ist also [...] sehr wichtig. Dieses Netzwerk öffnet jedem den Zugang zu einem riesigen Schatz an verschiedenen Erfahrungen, bietet die Möglichkeit, Aktionen durchzuführen, die wir nicht individuell tragen können, und die Anerkennung einer großen, nützlichen gemeinsamen Stärke sowohl in jedem unserer lokalen Aktionsbereiche als auch für globale Aktionen mit dem Ziel des Schutzes und der Aufwertung des alpinen Natur- und Kulturerbes.“

Christian Neumüller, Nationalpark Vanoise /FR



© Parc national de la Vanoise - Christian Neumüller

© Parc Nazionale Svizzer - Hans Lozza

## Das Team der Geschäftsstelle ALPARC (Task Force Schutzgebiete des Ständigen Sekretariats der AlpenKonvention)



Von links nach rechts : Marie Stoeckel, Stéphane Morel, Renate Biedermann, Yann Kohler, Elena Maselli und Guido Plassmann  
(Nicht auf dem Foto: Julika Jarosch - Teammitglied 2011 – 2012 für die Projekte Multivision und ViViAlp)

Ein großes Dankeschön an alle Partner der Alpenstaaten, welche unsere Aktionen unterstützt haben.

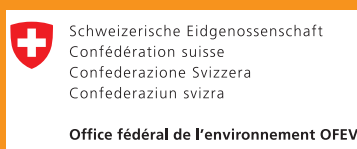
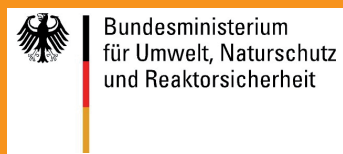
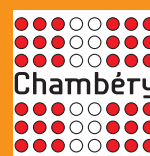


Ebenfalls danken wir unseren Partnern, die eine internationale Kooperation ermöglichen.



Région  
PACA

Rhône-Alpes Région



Heidehof  
Stiftung



## ALPARC - Netzwerk Alpiner Schutzgebiete

Koordiniert von der:

**Task Force Schutzgebiete des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention**

Maison des parcs et de la montagne  
256, rue de la République  
F-73000 CHAMBERY

Tel. +33 . (0)4 79 26 55 00

Fax. +33 . (0)4 79 26 55 01

[info@alparc.org](mailto:info@alparc.org) [www.alparc.org](http://www.alparc.org)

**Direktor der Publikation:** Guido PLASSMANN

**Koordination:** Elena MASELLI

**Redaktion:** Team der Task Force Schutzgebiete

**Übersetzung:** Renate Biedermann, Julika Jarosch, Yann Kohler

**Layout und Druck:** Imprimerie Notre Dame

**Abbildungen:** Fotothek ALPARC

**Cover:** © Nationalpark Vanoise - Christian BALAIS



Mit pflanzlicher Tinte auf 100% Recycling-Papier gedruckt. Notre Dame (F), im August 2012



Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention

[info@alpcnv.org](mailto:info@alpcnv.org)

[www.alpcnv.org](http://www.alpcnv.org)



Gemeinsam für die Alpen